

PROTOKOLL 1. Generalversammlung Promembro - 31. Mai 2016 in Bern

Anwesend: Adrienne Roggo (NM), Matzinger Manuel (NM), Jana Blomeier Kelly Jane Bishop (NM), Felix Hausherr, Uschi Hausherr (C), André Frutschi (C), Jan Hager Schröder, Ernst Schmid, Monique Ruegg, Cédric Tille, Clément Schneider, Thomas Clivaz, Katlijne Schneider, Maria Berney (C), Gérard Voisard (C), Roger Golay (C), Balthasar Glättli (C), Nicole Tille (C)

Entschuldigt: Lucie Dettwiller, Elisabeth von Gunten, Jean-Louis Steiner, Dr. A. Wollenberg, Didier Huguelet, Christoph Murbach, Franziska Stocker (Procap)

1. Begrüßung, Anwesenheitsliste, Ernennung der Stimmenzähler

Die Sitzung wird um 19.15 Uhr durch Roger Golay, Co-Präsident, eröffnet und er begrüsst die Anwesenden.

Die Stimmenzähler sind: Clément Schneider und Katelijne Schneider.

2. Protokoll der Gründungsversammlung vom 17. Juni 2015

Das Protokoll wird in Französisch und Deutsch einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht von Roger Golay und Nicole Tille. Mündliche Übersetzung Deutsch durch Balthasar Glättli.

Roger Golay: Seit der Gründungsversammlung tagte der Vorstand fünfmal in Bern.

- Ethik-Charta: Transparenz bei den Spenden. Zuwendungen von Unternehmen dürfen nicht an Bedingungen geknüpft sein. Es gibt jedoch Bedingungen in Bezug auf die Annahme von Spenden. Für die Erstellung dieser Charta waren zwei bis drei Sitzungen erforderlich, damit sie konform und akzeptabel war. Ein Dank geht an die Loterie Romande für ihre Spende, die uns erlaubt hat, die Arbeit aufzunehmen. Für die Verteilung der Flyer müssen noch Sponsoren gesucht werden.
- Das Ziel von Promembro ist eine kollektive Interessenvertretung und nicht die von Einzelnen. Der Einfluss auf die SUVA oder IV wird verstärkt, wenn es um das Hauptproblem geht und eine grössere Anzahl Personen davon betroffen ist. Die Vertretung einzelner Personen ist kostspieliger und für den Moment nicht möglich. Der Vorstand hat jedoch ein offenes Ohr für alle.
- Ein Fragebogen für die Sammlung von wertvollen Informationen in Bezug auf die Behandlung der Gesuche durch die Versicherungen steht kurz vor der Fertigstellung (Zeitaufwand zum Ausfüllen ca. 20 Minuten). Für eine realistische statistische Aussagekraft ist ein Rücklauf von mind. 100 Fragebögen erforderlich. Nur so kann auf die Sozialversicherungen Einfluss genommen werden und eine breite Streuung der Informationen ermöglicht werden. Der Fragebogen war für Januar eingeplant gewesen, die erforderliche Zeit für die Erstellung war jedoch viel höher als vorgesehen.
- Eine erste Motion ist gescheitert (14.3269). Für 2017 werden zwei neue Motionen eingereicht, in Französisch durch Roger Golay und in Deutsch durch Balthasar Glättli. Die Zugehörigkeit zu zwei verschiedenen Parteien erhöht die Chance der beiden neuen

Motionen. In Genf hat sich ein Journalist zum Verein Gedanken gemacht und hinterfragt, dass zwei Politiker aus so unterschiedlichen Lagern die gleiche Sache vertreten können. Im Motionstext schlägt das Kollektivmitglied M. Schröder vor, anstelle von «optimal» den Ausdruck «au niveau de la technologie actuelle» (Stand der Technik) zu verwenden.

Nicole Tille

- Kommunikation:
 - Die französischen und deutschen Flyer sind fast fertig. Der Ausschuss hat zum Design (mit Zeichnung) Stellung genommen. Die Flyer sollen in den Spitälern, bei den Prothese-Technikern und Vereinen sowie in den REHA-Zentren verteilt werden.
 - Die Website ist nicht sehr einladend und wird überarbeitet.
- Nicole ist in Kontakt mit dem Bund IC2A, der auf europäischer Ebene alle Schwesternvereine von Promembro vereinigt. Ein Beitritt zu diesem Bund ist unerlässlich. Ein Besuch in der Zentrale in Lyon ist für diesen Herbst vorgesehen.
- Ethik-Charta: Die Wichtigkeit dieser Charta resultiert aus der Transparenz, die wir unseren Spendern schuldig sind. Das Sponsoring verlangt Werbung als Gegenleistung, die Gönnerschaft hingegen nicht.
- Lobbying: Nicole und André waren zu Besuch im Bundeshaus und haben sich mit Parlamentariern getroffen. Es ist ein langwieriger Prozess, weil nachgewiesen werden muss, dass Promembro die Interessen von Menschen mit Arm- oder Beinprothesen vertritt und nicht die von Prothese-Technikern, wie viele vorschnell denken.
- Sensibilisierung: Die breite Öffentlichkeit muss über die Schwierigkeiten informiert sein, mit denen Prothesenträger im Alltag konfrontiert werden und die über das, was man alle vier Jahre an den Paralympics zu Gesicht bekommt, hinausgehen.

4. Neue Mitglieder

Derzeit zählt der Verein 72 Mitglieder. Wir beklagen den Tod von Marlies Iseli.

5. Jahresrechnung und Revisionsbericht

Gérard Voisard hat die Jahresrechnung kurz vorgestellt und kommentiert. In der Periode vom 17. Juni bis 31. Dezember beliefen sich die Erträge aus den Mitgliederbeiträgen auf CHF 3'050.- und die Aufwendungen auf CHF 381.-. Es resultiert ein Gewinn von CHF 2'669.-

Der Revisionsbericht wurde durch Clément Schneider vorgestellt.

Herr Voisard hat auf seine Kosten (Material und Administration, Porti) verzichtet. Es muss an dieser Stelle auch erwähnt werden, dass der Vorstand bisher weder Sitzungsgelder noch Reisespesen für die Sitzungen in Bern verlangt hat, damit die Kosten möglichst minimiert werden können.

6. Genehmigung der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt.

7. Budget 2016

Die Aufwendungen werden auf CHF 22'700.- veranschlagt: CHF 5'500.- für die Organisation einer oder mehrerer Konferenzen, CHF 14'200.- für die Kommunikation und CHF 3'000.- für allgemeine

Kosten. Die Erträge werden ebenfalls mit CHF 22'700.- veranschlagt: CHF 8'700.- Mitgliederbeiträge, CHF 4'000.- Zuschuss von der Loterie romande (bereits erhalten) und CHF 10'000.- aus Gönnerschaften und Sponsoring.

Das Budget basiert auf einer Mitgliederzahl von 150 (das Doppelte der aktuellen Mitgliederzahl). Aber wir hoffen auf 500 bis Ende Jahr und dass mehr Kollektivmitglieder gewonnen werden können.

Herr Voisard ergänzt, dass die Ausgaben in Abhängigkeit zu den verfügbaren flüssigen Mitteln getätigt werden.

Das Budget wird einstimmig genehmigt.

8. Beiträge

Die Mitgliederbeiträge bleiben unverändert, und zwar bei CHF 50.- für Einzelmitglieder, CHF 120.- für Kollektivmitglieder und CHF 30.- für Menschen mit beschränkten finanziellen Mitteln.

Einstimmig angenommen.

9. Vorstand

Mara Capiluppi verlässt den Vorstand, der nun ein neues Mitglied aus der Deutschschweiz sucht.

Die anderen Vorstandsmitglieder werden einstimmig wiedergewählt.

10. Ausblick 2016/2017

Balthasar Glättli

1. Zuerst müssen die Werbemittel fertig gestellt werden, sowohl die Flyer als auch die Website. Danach erfolgt die Verteilung der Flyer über die Kanäle der aktuellen Mitglieder, aber auch «von Tür zu Tür» in den REHA-Zentren, Spitälern und Orthopädie-Zentren. Die aktuelle Mitgliederzahl von 70 soll bis Ende Jahr auf 500 erhöht werden.
2. Auf der anderen Seite muss der auf Anfang Jahr versprochene Fragebogen auf Deutsch übersetzt werden - es fehlen uns Übersetzungs-Ressourcen – und anschliessend an die Mitglieder verschickt werden. Die Fragen beziehen sich auf die Art der Behinderung, welche Versicherung den Fall übernimmt, eventuelle Ablehnungen von Prothesen oder Komponenten und die entsprechenden Gründe.
Die Ergebnisse des Fragebogens sollen uns neue Erkenntnisse bringen und als Hilfsmittel dienen, um die aktuelle Gesetzesanwendung anzupassen, die zu viel dem Zufall überlässt. «Einfach, zweckmässig und wirtschaftlich» heisst in der Praxis viel mehr «nur das Minimum und günstig».
3. Schliesslich sollen auch die Medien angegangen werden, um ihnen den Hindernislauf aufzuzeigen, den ein Mensch mit einer Arm- oder Beinprothese in der Schweiz absolvieren muss. Nicht die Realität der Paralympics mit Armprothesen in 3D oder Laufprothesen, sondern die Realität der Amputierten, die einen Brief der SUVA oder IV erhalten, mit dem Vermerk «Sie haben keinen Anspruch auf die im Einzelfall bestmögliche Versorgung», ohne weitere Ausführungen.
4. Teilnahme an oder Organisation von Konferenzen. Am 27. Oktober dieses Jahres wird Balthasar Glättli als Referent an der Jahrestagung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft

für Prothesen und Orthesen in Freiburg auftreten, wo er die die aktuelle Gesetzesanwendung und die Möglichkeiten für deren Anpassung aufzeigen wird.

Im November sollte eine Konferenz im Auditorium des CHUV in Lausanne organisiert werden. Das genaue Datum ist noch zu bestimmen. Selbstverständlich wäre es auch gut, solche Anlässe in Bern, Zürich oder anderswo zu organisieren. Die Mitglieder, die Lust und Zeit haben, neue Orte zu suchen, rufe ich dazu auf, aktiv zu werden. Dies würde sehr geschätzt und die Anlässe könnten selbstverständlich im Jahr 2017 stattfinden.

5. Was das Lobbying betrifft, so werden nach und nach Kontakte mit den Parlamentariern geknüpft. Anlässlich von Besuchen im Bundeshaus konnten bereits Nationalräte als auch Senatoren sensibilisiert werden. Ein langwieriger Prozess, der uns aber früher oder später eine Stärkung der eingereichten Motionen ermöglichen wird, um unsere Sache voranzutreiben.
6. Wenn es unsere Finanzen erlauben, möchten wir 2017 eine nationale Sensibilisierungskampagne lancieren. Zu diesem Zweck sollten wir die Dienste eines Kommunikationsunternehmens in Anspruch nehmen.
7. Neben den erwähnten Punkten benötigen wir externe personelle Ressourcen – Freiwillige, die bereit sind Zeit zu investieren. Insbesondere brauchen wir einen Webmaster CMS und einen User/Kenner von Facebook und der sozialen Medien. Zudem ein Konto pro Sprache und somit auch einen Verantwortlichen pro Sprache, eine Übersetzerin oder einen Übersetzer FR-DE und eine Sekretärin oder einen Sekretär (Protokolle und Sonstiges). Zu diesem Zweck werden wir uns mit Organisationen in Verbindung setzen, die über Adressen von Freiwilligen verfügen.
Die Mitglieder sind ebenfalls dazu aufgerufen, diese Anfrage in ihrem jeweiligen Netzwerk zu verbreiten.

11. Verschiedenes

Keine Fragen.

Ende der GV um 20.55 Uhr.

Die Präsentation eines Vertreters des BSV konnte leider nicht durchgeführt werden, da an diesem Datum niemand verfügbar war. Sie wird auf das nächste Mal verschoben, in der Hoffnung, dass dann jemand kommt (Der Name, der Person, die kommen will, muss unbedingt notiert werden).

Nicole Tille und Clément Schneider präsentieren an dieser Stelle die aktuellen Zahlen der IV. Der Anteil der Kosten für die Prothesen (8.9 Mio.) ist im Hinblick auf die Gesamtkosten für Hilfsmittel (205 Mio.) verschwindend klein. Die IV behandelt jedes Jahr um die 5'000 Fälle allein für Arm- und Beinprothesen.

Die beiden Redner schliessen mit einer einfachen Forderung: Jeder einzelne Fall muss im Hinblick auf die persönlichen Bedürfnisse der entsprechenden Person geprüft werden, ob sie aktiv im Leben steht oder nicht, und nicht im Hinblick auf die Ausgaben.

Die Protokollführerin: Katelijne Schneider